

# Mein Glaube ans Fundbüro

Ich war damals etwa im «Häfelischuel-Alter», als mich meine Mutter einmal bat, beim Beck Trachsler einen „dunklen Zweipfünder“ zu posten. Sie gab mir Geld und die dazu nötigen «Märggli», und ich zog los. Unterwegs gab es viel Interessantes zu sehen und zu tun. So testete ich zuerst auf den Stufen vor der Drogerie Gibel meinen Mut, indem ich von der obersten Stufe hinuntersprang. Der nächste Stopp war beim Dorfbach, wo es von der Brücke aus vieles zu beobachten gab, schwammen doch damals neben den vielen Forellen auch noch Krebse und anderes Getier im kühlen Nass. Und am faszinierendsten war es, Schmied Fus beim Beschlagen der Pferde zuzuschauen. Da konnte ich mich stundenlang verweilen.

Endlich war ich beim Beck Trachsler angelangt, aber o weh, – ich hatte wohl noch das Geld, aber die «Märggli» waren weg. Ohne Märggli kein Brot! Und so musste ich halt unverrichteter Dinge nach Hause gehen. Da gab es natürlich ein Donnerwetter. «So, und was willst du jetzt machen?» fragte mich meine Mutter verärgert. Es war ja auch eine schwierige Situation. Doch mir kam der zündende Gedanke: Wozu gab es denn ein Fundbüro? Meine Mutter fand das zwar keine so gute Idee, denn es war Monatsende, und ausgerechnet in diesen Tagen wurden die Märggli für den neuen Monat ausgegeben. Hatte man im vergangenen Monat nicht alle Märggli gebraucht, konnte man sie in solche, die im kommenden Monat gültig waren, eintauschen. Und beides, sowohl die Märggliausgabe wie auch das Fundbüro, waren damals im Gemeindehaus. Meiner Mutter war klar, dass, falls jemand meine Märggli gefunden hätte, er diese in neue umtauschte.

Ich jedoch hielt an meinem Vorschlag fest und marschierte los. «Ich hätte gerne die Märggli, die ich verloren habe.» «Was für Märggli sind das, und wann und wo hast du sie verloren?» Ich klagte mein Problem. Die nette Dame hinter dem Schalter schmunzelte. Sie griff in eine Schachtel, und siehe da, meine Märggli! «Du hast wirklich Glück! Eine Frau hat deine Märggli gefunden und ins Fundbüro gebracht, weil sie dachte, dass sicher ein Kind sie verloren hat.»

Ich weiss nicht, wer diese ehrliche Finderin war, ich weiss nur, dass ab diesem Zeitpunkt mein Glaube ans Fundbüro felsenfest war: Wenn du was verloren hast, kannst du es einfach dort wieder abholen! - Wenn doch immer alles so einfach wäre!

\*

\*

\*

Verdunkelung:

Wir mussten schwarze Vorhänge an die Fenster hängen, damit das Licht nicht nach draussen strahlte und sich die Flugzeuge der Alliierten nicht nach den Lichtern richten konnten. Ich erinnere mich daran, dass mein Vater abends auf Kontrollgänge gehen musste. Auch erinnere ich mich an eine Bahnfahrt, bei der auch alle Fenster verdunkelt waren und ich mich ärgerte, dass ich nicht hinausschauen durfte.

## Weihnachtspäckli in der Sonntagsschule:

Ich weiss nicht mehr ganz genau, was alles in so ein Päckli für die Kinder im Kriegsgebiet gehörte, alle enthielten das gleiche: eine Seife, eine Kerze, Schokolade, einen Waschlappen und was sonst noch??

## Sände im Notvorrat:

Wir waren bei Grossmutter auf Besuch. Nach dem Essen wurden meine Cousine und ich ins Bett gesteckt für einen Mittagsschlaf. Die Erwachsenen waren glücklich, dass wir uns so lange ruhig verhielten, sie konnten so ungestört arbeiten. Als meine Mutter jedoch nach uns schaute, kriegte sie einen Schock. Wir hatten einen grossen Teil von Grossmutter's Notvorrat zu einem «Sandhaufen» zusammengeschüttet und damit gespielt. Man kann sich heute kaum mehr ausdenken, was das zu jener Zeit bedeutete, Mais, Griess, Mehl, Reis, Haferflocken, alles untereinander! Die Erwachsenen versuchten, den Schaden zu begrenzen und die einzelnen Körner und Sorten wieder auseinanderzuidividieren. Und vom Rest wurde dann eine währschafte Suppe gekocht. Das grosse Problem dabei war jedoch, dass auch eine grosse Menge Zucker darunter war!!

Elisabeth Ehrbar

SCHWEIZERISCHE Eidgenossenschaft		GANZE LEBENSMITTELKARTE			
April 1945					
Gültig vom 1. April bis 6. Mai 1945, ausgenommen Milchkoupons, welche nur bis 30. April 1945 gültig sind und blinde Coupons, deren Gültigkeitsdauer das KEA bei einer allfälligen Inkraftsetzung bestimmt.					
Ganze A-Monatsrationen pro April 1945		Oberteil (Mittag)	Mittelteil (Abend)	Unterteil (Morgen)	
500 gr 50 P. 100 P.	Zucker, Konfitüre, Honig oder Kompott (FH-Waren) △ . 1. Tafelschokolade △ . . . . . 55 Confiserie △ . . . . . 56.	— — —	250 gr — —	250 gr 50 P. 100 P.	
250 gr 400 gr 200 gr 250 gr 300 P.	Teigwaren . . . . . 3. Mehl, Mais oder Hirse . . . . . 6. Gerste oder Hirse . . . . . 76. Hülsenfrüchte . . . . . 4. Käse △ . . . . . 30.	250 gr 200 gr 200 gr 250 gr 250 P.	— 200 gr — — 50 P.	— — — — —	
300 gr 100 gr 100 gr	Butter . . . . . 10. Butter, Speisefett oder 1 dl Speiseöl . . . . . 18. Speck oder Schweinefett . . . . . 19.	50 gr 100 gr 100 gr	50 gr — —	200 gr — —	
4 St.	Schaleneier oder Eiprodukte △ . . . . . 35.	4 St.	—	—	
850 P.	Fleisch, Fleischwaren oder Fleischkonserven △ . . . . . 45.	600 P.	250 P.	—	
6000 P.	Brot oder andere Backwaren △ . . . . . 60.	1600 P.	1700 P.	2700 P.	
11 lt	Frischmilch oder Dauermilchwaren △ . . . . . 70.	2,2 lt	2,4 lt	6,4 lt	
100 P. 100 P.	Bohnenkaffee oder KTK-Waren △ . . . . . 20. KTK-Waren ohne Bohnenkaffee △ . . . . . 21.	— —	25 P. 50 P.	75 P. 50 P.	
△ Gemäss Bewertungsliste. — Wechselcoupons können nach Wahl, jedoch ohne Anspruch auf eine bestimmte Warengattung eingelöst werden. — Stammkarte und blinde Coupons, ausgenommen blinde Milchkoupons, sind bis zum Ende der Gültigkeitsdauer aufzubewahren.					
Umtauschmöglichkeit bis 30. April 1945		ganze LK	Oberteil	Mittelteil	Unterteil
in Mahlzeitencoupons . . . . .		200 Mc	75 Mc	50 Mc	50 Mc
einschliesslich Ergänzungscoupons:					
für Tafelschokolade . . . . .		50 P.	—	—	50 P.
für Confiserie . . . . .		100 P.	—	—	100 P.
blinde Coupons . . . . .		N, N, O, O	—	—	N, N, O, O